

im Verfolg der Operation an Menge zunahm, ohne die Farbe zu verändern. Das Feuer wurde lange genug unterhalten, um damit alle radikale Essigsäure ausgetrieben werden konnte. Außer der in den Gefäßen enthaltenen atmosphärischen Luft, zeigte sich keine Spur einer Gasart. Das Feuer wurde verstärkt, bis die Retorte anfing zu schmelzen. Jetzt wurde dieselbe aus dem Feuer genommen, der Rückstand untersucht, der Zweidrittheil des Gewichtes der ganzen Mischung betrug, und eine gelbröthliche Farbe hatte. Die übergegangene Flüssigkeit (sie betrug ein Drittheil des Ganzen) war reine radikale Essigsäure. Da bei diesem Versuch weder Kohlensäure entbunden, noch im Rückstande Kohle gefunden wurde, so sieht man, daß sich die gewöhnliche Essigsäure von der radikalen keineswegs durch einen größern Gehalt an Kohle unterscheiden könne, sonst müßte unter diesen Umständen Kohle abgeschieden worden seyn.

4) Auch der Versuch, auf welchen Chaptal seine Behauptung gründete, wurde wiederholt. Zu dem Ende wurden 576 Theile krystallisirtes essigsaures Kupfer (acetite de cuivre) der Destillation unterworfen. Es ging eine weiße Flüssigkeit über, die sich, so wie die Operation vorrückte, färbte, und durch das Kupfer eine grüne Farbe erhielt. Sie war radikale Essigsäure. Ehe die Säure überging, entbanden sich 65 Kubikzoll einer gasförmigen Flüssigkeit, die ein Gemisch aus kohlensaurem und Wasserstoffgas waren. Der braunschwarze Rückstand wurde mit Salzsäure behandelt. Diese löste das Kupferoxide auf, und ließ